

Telegramm

TSG Waldbüttelbrunn – FT Würzburg 4:2 (2:2)

Startaufstellung:

Ries, T. – Pyka, S., Bloemer, D., Rinke, S. – Hütter, F., Proksch, J., Arbter, A., Fix, D., Eske, V. – Braun, W., Vierneusel, S.

Tore:

1:0 Nr.8 (10., Foulelfmeter); 1:1 Proksch (25., Arbter); 2:1 Nr.9 (30.); 2:2 Fix (37., Braun); 3:2 Nr.5 (65.); 4:2 Nr.8 (85.)

Auswechslungen:

40.: Laske, T. für Rinke, S.

60.: Brinkmann, C. für Vierneusel, S.

70.: Vogel, S. für Eske, V.

Besondere Vorkommnisse: Gelb-Rot Proksch (50., wiederholtes Foulspiel)

Spielbericht

An einem erneut sehr sonnigen Sonntag reisten unsere Turner als Spitzenreiter nach Waldbüttelbrunn in der Hoffnung, durch einen Sieg die Tabellenführung behaupten zu können. Bereits vor dem Spiel wurden einige Stimmen im Umfeld der Mannschaft laut, dass man bisher zwar eine recht gute Saison spiele, gegen die vermeintlich guten Mannschaften bisher aber keinen Sieg einfahren konnte.

Trainer Peter musste in der Abwehr erneut umbauen, da die etatmäßigen Verteidiger Och bzw. Reidelbach noch nicht wieder einsatzfähig waren. Leider sollte sich schnell zeigen, dass die Verteidigung der FTW große Probleme mit den kleinen und schnellen Stürmern des Heimteams hatte. Vor allem an Ordnung und Struktur mangelte es und so kam Torhüter Ries früh in Bedrängnis. Nachdem sich der Kapitän des Gegners an der linken Strafraumkante gleich gegen mehrere Verteidiger durchsetzen konnte, wurde die Unaufmerksamkeit der Turner früh mit einem Elfmeter bestraft. Proksch, welcher sich am Fünfmeterraum den Ball erobert hatte, wurde nicht rechtzeitig über den von hinten angreifenden Gegenspieler informiert und trat so anstatt gegen den Ball nur gegen den aufdringlichen Stürmer. Der Mittelfeldwirbler dazu nach dem Spiel: „Was heißt hier nicht gesehen? Natürlich habe ich den kommen sehen, aber ich hatte halt Bock mal einen so richtig um zutreten. Ja gut, war schon blöd, dass ich das im Strafraum gemacht hatte; aber das Teufelchen auf meiner Schulter kümmert sich nicht so sehr um Regularien.“ Beim fälligen Elfmeter erahnte Torhüter Ries zwar die richtige Seite, konnte

seinen durchtrainierten Körper aber trotzdem nicht schnell genug in die Ecke wuchten. In der Folgezeit entwickelte sich ein durch Schwächen in der Defensive bedingtes offenes und interessantes Spiel. Leider gelang es unseren Turnern nicht, das Heft in die Hand zu nehmen und den Kickern aus Waldbüttelbrunn ihren Stempel aufzudrücken. Oft kam es auf Grund mangelhafter Kommunikation zu Abstimmungsproblemen und kaum wurde im Mittelfeld mit kurzen und ruhigen Pässen gearbeitet. Stattdessen waren lange Bälle meistens das Mittel der Wahl und nur selten führten diese zu guten Vorstößen.

Mitte der ersten Halbzeit war es dann einmal mehr Proksch, welcher – geritten und angespornt von seinen Teufelchen, welches immerzu „Spiel bloß nicht ab!“ in sein Ohr flüstert – mit dem Ball im Mittelfeld antrat und die gesamte Defensive des Gegners stehen lies. Nachdem er den Ball am Torwart vorbei ins Netz geschoben hatte und in bester Günter Netzer Manier zum Jubelsprung ansetzte, keimte Hoffnung auf, dass man auch als Spitzenreiter wieder zurück zur Mergentheimer Str. fahren könnte.

Wie ein Schlag ins Gesicht war dann wenige Minuten später der erneute Rückstand. Nachdem Fairnesspokalgewinner und Tigerentenclubmitglied Braun am gegnerischen Strafraum nicht zum Schuss kam (Zitat Braun: „Das passiert mir bei Frauen nie...“), wurden die Freien Turner durch einen schnell und zielstrebig ausgeführten Konter überrascht. Wieder kam es zu Abstimmungsproblemen und nach viel Gerangel im Strafraum und trotz mehrerer Spieler am Boden kullerte der Ball an Torhüter Ries vorbei mit geschätzten 2,3 km/h ins Tor.

Zweifelsohne wurden im bisherigen Saisonverlauf schon einige Schwächen unserer Halbgötter in Bordellrot offenbar; die größte Stärke – die ausgezeichnete Moral – hat aber schon den ein oder anderen Punkt gerettet und auch diesmal ließen sich unsere Jungs nicht hängen. Als Belohnung gelang dann noch vor der Pause der Ausgleich. Dauerurlauber Fix konnte eine gezielte Flanke von Braun verwerten und zum 2:2 einköpfen.

Nur wenige Minuten später kam es dann zu tumultartigen Szenen, als Trainer Peter entschied, mit Aushilfsverteidiger Rinke den Publikumsliebbling und einzigen Nicht-Analphabeten im Team auszuwechseln. Mit Pfiffen und Buh-Rufen verließen die Zuschauer anschließend in Strömen das Stadion. Rinke selbst zu seiner Auswechslung: „Kein Kommentar. Die Leistung der Mannschaft ohne mich spricht für sich.“ Für ihn kam Tobi „Die Kampfsau“ Laske.

In der Halbzeit probierte Peter dann die gravierenden Schwächen im Spielaufbau und im Defensivverhalten anzusprechen und auszumerzen. Da es gelang, ein Unentschieden in die Pause zu retten war noch nichts verloren und guten Mutes betraten die Beate-Uhse-Models kurze Zeit später wieder den Rasen.

Leider zeichnete sich zunächst keine Verbesserung vor allem im Spiel nach vorne ab. Wie im gesamten Spiel wurde fast nur mit langen Bällen gearbeitet, welche selten zu einem gefährlichen Abschluss führten. Nur fünf Minuten nach der Pause stand der bereits gelbverwarnte Proksch einem heranstürmenden Gegenspieler im Weg und brachte ihn zu Fall. Der Schiedsrichter bewertete dieses Eingreifen als verwarnungswürdig und schickte den Mittelfeldmotor der Freien Turner mit einem diebischen Lächeln vom Platz. In der Folgezeit kam es jedoch nicht zum befürchteten

Einbruch und die Heimmannschaft konnte sich trotz numerischer Überlegenheit nicht viele zwingende Chancen erarbeiten. Vielleicht wären die Turner dann auch mit einem glücklichen Unentschieden wieder Richtung Würzburg gepilgert, wenn der Schiedsrichter nach einem Zuruf von Kapitän Pyka nicht auf Freistoß in Strafraumnähe entschieden hätte. Zu allem Überfluss erwies sich beim anschließenden Schuss dann auch noch die Mauer genauso löchrig wie Arbtors Unterhose, so dass der Ball – obwohl nicht perfekt geschossen – seinen Weg ins Tor fand.

Bis zum Schluss gab sich die FTW jedoch nicht auf, so dass sich noch mehrere Chancen zum Ausgleich boten. Einziges belebendes Moment in der zweiten Halbzeit stellte aber Brinkmann dar, welcher bei seiner Einwechslung vom Wunsch des Schiedsrichters, rückwärts einzulaufen, um seine Nummer zu zeigen, so überfordert wurde, dass er direkt vor der Gästebank unter Applaus und schallendem Gelächter stolperte und dem Rasen hallo sagte.

Den Schlusspunkt unter einen verkorksten Tag setzte dann Torhüter Ries, welcher beim Rauslaufen kurz vor Schluss am Ball vorbeitrat und stürzte und wie ein Maikäfer in der Duldungsstarre nicht schnell genug aus der Rückenposition aufstehen konnte, um das abschließende 4:2 zu verhindern.

Wie bereits bei der ersten Tabellenführung der Saison gelang es unseren Turnern auch diesmal nicht, die positive Serie fortzusetzen und sich als Spitzenteam zu etablieren. Den Beweis, dass sie nicht nur gegen die Abstiegs Kandidaten gewinnen können, sind sie also weiterhin noch schuldig. Am kommenden Spieltag wartet dann wieder eine Mannschaft aus der Kategorie Pflichtaufgabe auf unsere Recken, wenn der Tabellenvorletzte aus Oberdürrbach in der Beate Uhse Arena antritt. Nur ein Sieg zählt, um die Ambitionen auf einen der vorderen Plätze nicht vollends begraben zu müssen.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Bloemer: „Nach so einem Spiel habe ich nicht einmal Bock darauf, mich zu betrinken – und das will was heißen!“

Hier könnte ihre Werbung stehen

Harth: „So ist das Leben. Manchmal gewinnt man – manchmal verliert man. Heute haben wir einfach nicht mehr Tore geschossen als der Gegner. Hätten wir nur halb so gut gespielt wie gestern am Kickertisch, dann hätten wir doppelt so gut ausgesehen, dreimal mehr Tore geschossen und nur ¼ der Tore kassiert. Glauben sie mir – ich habe mein Abitur in Mathe gemacht!“

Bieber: „Für mich sind diejenigen die besten Spieler, die immer einmal mehr aufstehen, als sie hinfallen. Daher war für mich Brinkmann heute der Mann des Tages!“